

Postkoloniale Perspektive auf *weltwärts*

Praktikum bei Brot für die Welt im Team entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

Mobilitätssemester September 21 - März 22

Julia Eisele

Praktikumstätigkeiten und Interessenfeld

Brot für die Welt sitzt in Berlin Mitte und gehört zu einer evangelischen NGO. Ich arbeitete in der Abteilung Bildung im Referat *entwicklungspolitischer Freiwilligendienst und Inlandsförderung* mit und beschäftigte mich in meinem Praktikum mit dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst *weltwärts*. Dieses Themenfeld ist dem Bereich der Entwicklungszusammenarbeit zuzuordnen. Ich nahm vor allem auch eine postkoloniale Perspektive ein, mit der ich die Machtkritik zum Freiwilligendienst beleuchtete und mehr zu bestehenden kolonialen Strukturen eines Freiwilligendienstes lernte.

Vor Ort durfte ich viele unterschiedliche Aufgaben übernehmen. Ich unterstützte in der Vorbereitung und Durchführung von Seminaren & Workshops, half bei der Aufbereitung von inhaltlichen Themen, übernahm administrative Aufgaben, dolmetschte und war mitverantwortlich für die pädagogische Betreuung und Begleitung der Freiwilligen.

Methoden, Reflexion und Schwierigkeiten

Ich beschäftigte mich vor allem mit der teilnehmenden Beobachtung. Ich fokussierte mich auf den Vergleich des Süd-Nord sowie Nord-Süd Programms und wie diese Programmkomponente in bestehende Herrschafts- und Machtverhältnisse eingebettet sind. Neben meinen Beobachtungen sprach ich mit verschiedenen Menschen über ihre Erfahrungen.

Etwas unwohl fühlte ich mich anfangs in der Rolle der Praktikantin hinsichtlich der Arbeit mit den internationalen Freiwilligen, da wir keinen Altersunterschied hatten. Diese Herausforderung meiner Rollen als Praktikantin, als Studentin und als Freundin hatte im Verlauf des Praktikums Auswirkungen auf meine Haltung, meine Arbeitsweise und nicht zuletzt auch auf mein Selbstwertgefühl und die Wahrnehmung meiner Selbstwirksamkeit. Ich habe gelernt, ein größeres Augenmerk auf meine eigene (zukünftige) Rolle als Professionelle der Ethnologie und Erziehungswissenschaft zu legen und habe die Notwendigkeit erkannt, diese immer wieder zu reflektieren.

Resümee und Ausblick

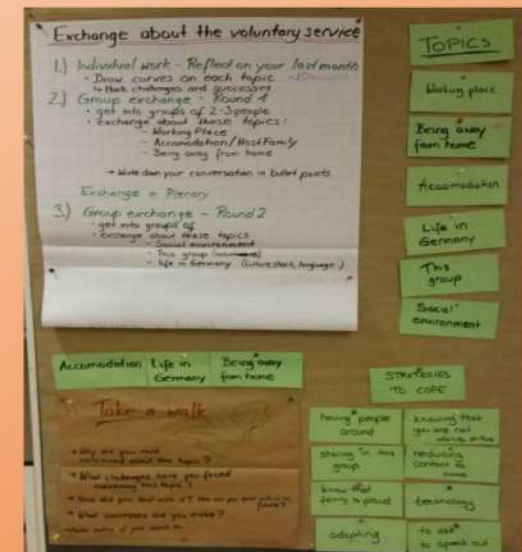
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Praktikum für meine persönliche und fachliche Weiterentwicklung sowie berufliche Orientierung wertvoll war. Ich konnte mich während meines Praktikums darin üben, einen kritisch ethnologischen sowie pädagogischen Blick zu etablieren.

Es lässt sich abschließend sagen, dass der *weltwärts* entwicklungspolitische Freiwilligendienst Macht- und Herrschaftsverhältnisse aufrechterhält und koloniale Strukturen reproduziert. Jedoch gibt es auch viele positive Gesichtspunkte, die die Teilnahme an diesem Programm bestärken.

Für meine *Bachelorarbeit* kann ich mir vorstellen ein Thema im Themenfeld des Postkolonialismus, der Dekolonialisierung oder der Entwicklungszusammenarbeit auszuwählen.



Kaffeepause auf der Dachterrasse von Brot für die Welt.



Im Begleitseminar für die Süd-Nord Freiwilligen gab es verschiedene Reflexionseinheiten.